

**Volkswirtschaftliche Schriften**

---

**Heft 533**

**Theoretische  
und wirtschaftspolitische Aspekte  
der internationalen Integration**

**Festschrift für Helga Luckenbach  
zum 68. Geburtstag**

**Herausgegeben von  
Stefan Reitz**



**Duncker & Humblot · Berlin**

**STEFAN REITZ (Hrsg.)**

**Theoretische und wirtschaftspolitische Aspekte  
der internationalen Integration**

# Volkswirtschaftliche Schriften

Begründet von Prof. Dr. Dr. h. c. J. Broermann †

Heft 533





*Mega Lusk*

# Theoretische und wirtschaftspolitische Aspekte der internationalen Integration

Festschrift für Helga Luckenbach  
zum 68. Geburtstag

Herausgegeben von

Stefan Reitz



Duncker & Humblot · Berlin

**Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

**Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen  
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten**

**© 2003 Duncker & Humblot GmbH, Berlin**

**Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin**

**Printed in Germany**

**ISSN 0505-9372**

**ISBN 3-428-11078-1**

**Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☉**

## Vorwort

Die Auswirkungen der Asien-Krise auf die wirtschaftliche Entwicklung der betroffenen Entwicklungs- und Schwellenländer haben in Teilen der Öffentlichkeit zu einer skeptischen Einschätzung der Wohlstandsgewinne einer „globalisierten Weltwirtschaft“ geführt. Dieser Integrationspessimismus kam in den heftigen Protesten am Rande der WTO-Ministerkonferenzen in Genf 1998 und in Seattle 1999 zum Ausdruck und hat die Liberalisierungsverhandlungen keinesfalls erleichtert. Es ist deshalb zwar naheliegend, dass viele Staaten zunächst die regionale Integration forcieren, indem sie bestehende Präferenzräume jeglicher Art erweitern oder vertiefen. Die ökonomische Realität hat jedoch gezeigt, dass sich im Zuge solcher regionalen Bestrebungen ein kollektiver Protektionismus entfaltet, der die globale Integration behindert.

Vor dem Hintergrund dieser aktuellen handelspolitischen Entwicklungen ist es nicht verwunderlich, dass das Phänomen der Globalisierung in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur intensiv diskutiert wird. Wesentliches Merkmal der Globalisierung ist die weltweite ökonomische Integration, die als Prozess und als Zustand betrachtet werden kann und sowohl den realökonomischen als auch den monetären Sektor der Volkswirtschaften betrifft. Untersucht man den Prozess der ökonomischen Integration, kann man weiter zwischen der Marktintegration (Liberalisierung) und der institutionellen Integration (Harmonisierung) unterscheiden. Die begriffliche Abgrenzung zeigt bereits, dass das Phänomen der Globalisierung eine Vielzahl theoretischer und wirtschaftspolitischer Fragen aufwirft, zu deren Klärung dieser Band einen Beitrag leistet.

Die wirtschaftspolitische Aktualität würde sicherlich Motivation genug bieten, die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Globalisierung zu suchen. Anlass für die Zusammenstellung des vorliegenden Bandes ist jedoch auch die Emeritierung von Helga Luckenbach. 34 Jahre vertrat Helga Luckenbach das Fach Volkswirtschaftstheorie und -politik mit dem Schwerpunkt Internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Prof. Luckenbach gab einer Vielzahl von Studierendengenerationen durch das mit Engagement vorgetragene Freihandelsparadigma wichtige Orientierung. Die Autoren haben den Anlass genutzt, um mit dieser Festschrift die Leistungen von Helga Luckenbach in Forschung und Lehre, aber auch die Verdienste um den Ausschuss für Außenwirtschaftstheorie und -politik im Verein für Socialpolitik zu würdigen. Sie freuen sich darauf, auch in Zukunft einen zuverlässigen und kompetenten Ansprechpartner in ihrer Mitte zu wissen.



Ich danke allen Autoren, die mit ihrem Beitrag das Entstehen dieser Festschrift ermöglicht haben. Sie haben mir damit die Gelegenheit gegeben, mich im Namen aller ehemaligen und aktuellen Mitarbeiter bei Helga Luckenbach für das offene und produktive Arbeitsklima am Lehrstuhl herzlich zu bedanken. Sie hat die berufliche und persönliche Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses am Fachbereich wesentlich gefördert. Wir wünschen Helga Luckenbach noch viele produktive Jahre und hoffen, dass sie der Justus-Liebig-Universität Gießen und uns weiterhin verbunden bleibt.

Gießen, im Frühjahr 2003

*Stefan Reitz*

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Theoretische Aspekte der internationalen Integration

*Karlhans Sauerheimer*

Zur Makroökonomik offener Volkswirtschaften: Bewährte Ansätze und neuere Entwicklungen .....	11
--	----

*Gerhard Rübel*

Die Wiederentdeckung Heckscher-Ohlins – Zur Rolle der Faktorausstattung im Globalisierungsprozess .....	31
---	----

*Makram El-Shagi und Jürgen Schröder*

Die Neue Ökonomie und ihre Bedeutung für die internationale Arbeitsteilung .....	51
--	----

## 2. Wirtschaftspolitische Aspekte der regionalen Integration

*Friedrich L. Sell*

Fiskalpolitik in der Währungsunion: Erste Erfahrungen mit dem Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt.....	69
--	----

*Wolf Schäfer*

EU-Erweiterung: Anmerkungen zum Balassa-Samuelson-Effekt .....	89
--	----

*Michael Frenkel*

Monetäre Probleme der EU- und EWU-Erweiterung .....	99
---	----

*Renate Ohr*

Perspektiven der europäischen Integration: Einige clubtheoretische Überlegungen.....	119
--	-----

### 3. Wirtschaftspolitische Aspekte der globalen Integration

*Dieter Bender*

Currency Board System: Stabilisierung und Stabilität..... 139

*Erich Ruppert*

Länderrisiken im neuen Basel-Akkord und die Folgen für den internationalen  
Kapitalverkehr ..... 157

*Hans-Georg Petersen*

Globalisierung und soziale Gerechtigkeit ..... 187

*Stefan Reitz*

Institutionelle Voraussetzungen für die Stabilität des Freihandels – Die Rolle  
der GATT-Prinzipien im Liberalisierungsprozess ..... 223

### 4. Wachstum und Entwicklung im Zuge der internationalen Integration

*Martin T. Bohl*

Wachstumskonvergenz durch Außenhandelsliberalisierung? Eine Bestands-  
aufnahme der empirischen Ergebnisse..... 243

*Thomas Jost*

Auswirkungen von Direktinvestitionen in Entwicklungsländern ..... 255

*Hans-Rimbert Hemmer*

Zur Berücksichtigung der Nachhaltigkeit durch die KfW in Schlussprüfungen  
von FZ-Finanzsektorvorhaben ..... 275

Veröffentlichungen von Helga Luckenbach ..... 299

Autorenverzeichnis ..... 303

# **1. Theoretische Aspekte der internationalen Integration**



# Zur Makroökonomik offener Volkswirtschaften: Bewährte Ansätze und neuere Entwicklungen

Von Karlhans Sauerheimer

## A. Vorbemerkungen

Die Makroökonomik offener Volkswirtschaften befindet sich derzeit in einer Umbruchphase. Modelle des Mundell-Typs<sup>1</sup>, die lange Jahre das Feld der wirtschaftstheoretischen und wirtschaftspolitischen Diskussionen beherrschten, werden zunehmend ersetzt durch Modelle des Obstfeld-Rogoff-Typs.<sup>2</sup> Wenngleich letztere noch nicht den Reifegrad ersterer erreicht haben und noch keine leicht fassliche Lehrbuchfassung vorliegt, so beherrschen sie doch seit Mitte der 90er Jahre die Fachzeitschriftendiskussionen. Man spricht gar von einer „Neuen Makroökonomik offener Volkswirtschaften“.<sup>3</sup> Die Beiträge zu diesem neuen Forschungsgebiet wachsen derart rasch, dass bereits erste Überblicke zur Orientierung nötig wurden<sup>4</sup>.

Dies mag ein passender Zeitpunkt sein, die Entwicklung des Faches in den letzten Jahrzehnten Revue passieren zu lassen,<sup>5</sup> um das „Neue“ an der „Neuen Makroökonomik offener Volkswirtschaften“ besser einordnen zu können. An Anlässen für Rückbesinnungen hat es in den letzten Jahren nicht gefehlt: die Nobelpreisverleihung an Robert Mundell 1999, die Überblicksartikel im Quarterly Journal of Economics im Jahre 2000 zur Entwicklung der Volkswirtschaftslehre im 20. Jahrhundert und – zuletzt – die Nachricht vom Tod von Rüdiger Dornbusch 2002.

---

<sup>1</sup> Mundell (1968).

<sup>2</sup> Obstfeld-Rogoff (1995).

<sup>3</sup> Sarno (2000).

<sup>4</sup> Lane (2001), Sarno (2000), Obstfeld (1998) und Fendel (2002a).

<sup>5</sup> Zur Entwicklung des Faches in dieser Zeit hat Helga Luckenbach mit einer Vielzahl von Büchern und Aufsätzen beigetragen. Sie war darüber hinaus von 1996 bis 1999 Vorsitzende des Ausschusses für Außenwirtschaftstheorie und -politik im Verein für Sozialpolitik. Ihre kürzlich erschienen „Internationalen Wirtschaftsbeziehungen“ (2002) enthalten in systematischer Strukturierung vieles von dem, was im Folgenden unter chronologischen Aspekten erörtert wird.

Die folgenden Überlegungen beanspruchen weder ein umfassendes Bild der Entwicklung des Faches seit den 50er Jahren zu zeichnen noch einen systematischen Überblick über die Inhalte dieses Forschungsgebietes zu geben. Vielmehr sollen die wegweisenden Beiträge einzelner Ökonomen strukturbildend für die folgenden Überlegungen sein.<sup>6</sup>

## B. Meade

Die Makroökonomik offener Volkswirtschaften beginnt mit Meade (1951). Er integrierte die in den 30iger Jahren und 40iger Jahren neu entstandenen keynesianischen Elemente der Makroökonomik in die klassische Theorie des Zahlungsbilanzausgleichs.

Von Keynes, Machlup und Metzler übernahm Meade die Multiplikator-Theorie, in der, bei gegebenen relativen Preisen, der Zusammenhang zwischen den gesamtwirtschaftlichen Variablen „Volkseinkommen“, „Konsum“, „Investition“, „Export“ und „Import“ untersucht wurde. Von Marshall, Lerner und Robinson übernahm Meade die Partialanalyse der Wechselkursänderung, in der die Wirkung sich verändernder relativer Preise auf Export- und Importgütermärkte bei gegebenem Volkseinkommen untersucht wurde.

Auf dieser Grundlage entwickelte Meade ein Zwei-Länder-Vier-Güter-Modell mit dem Ziel „die klassische und keynesianische Theorie des Zahlungsbilanzausgleichs zu verbinden“. Der entscheidende theoretische Beitrag lag in der Verbindung der partialanalytischen Abwertungsanalyse mit einem Modell des allgemeinen Gleichgewichts.

Die Modellstruktur war wie folgt: Jedes Land produziert bei festen Geldlöhnen zwei Güter, ein Exportgut und ein nichthandelsfähiges Gut, jeweils mit steigenden Grenzkosten. Jedes Land fragt drei Güter nach, sein Exportgut, ein Importgut und sein nichthandelsfähiges Gut, wobei die Nachfrage vom Einkommen (keynesianisches Element) und den relativen Preisen (klassisches Element) abhängt. Auf der Basis dieses Modells werden die Probleme des internen Gleichgewichts (Vollbeschäftigung) und des externen Gleichgewichts (Zahlungsbilanzausgleich) bei festen Wechselkursen studiert. Drei Instrumente stehen zur Verfügung: Makropolitik (Zinspolitik, Steuerpolitik), Relativpreispolitik (Wechselkurspolitik, Lohnpolitik, Subventionen, Steuern, Zölle) und Mengenbeschränkungspolitik (Handel, Währung). Ausgehend von einer Situation der Unterbeschäftigung und der ausgeglichenen Zahlungsbilanz führt eine expansive Nachfrageniveaupolitik zur Vollbeschäftigung, aber auch wegen

---

<sup>6</sup> Einen ausgezeichneten, bis Dornbusch reichenden Überblick über die Geschichte des Faches bietet Niehans (1995).

steigender Importe zu einem Zahlungsbilanzdefizit. Infolgedessen bedarf es zusätzlich einer Abwertung der Inlandswährung und damit einer Nachfragestrukturpolitik, um die Zahlungsbilanz wieder auszugleichen, allerdings unter Beachtung der Einkommens- und einkommensinduzierten Importeffekte der Abwertung.

Eine vereinfachte Variante dieses Modells, in der eine einzelne Volkswirtschaft betrachtet und von nicht handelsfähigen Gütern abstrahiert wird, lässt sich wie folgt schreiben:

$$(2.1) \quad Y = A(Y, i) + B(Y, w) + G; \quad 1 > A_Y > 0; \quad A_i < 0$$

$$(2.2) \quad Z = B(Y, w); \quad B_Y < 0; \quad B_w > 0$$

Es symbolisieren  $Y$  die Produktion (das Volkseinkommen),  $A$  die Absorption (Konsum + Nettoinvestitionen der Privaten),  $B$  den Außenbeitrag,  $G$  die Staatsausgaben,  $Z$  den Saldo der Zahlungsbilanz, der hier mit dem Saldo der Leistungsbilanz übereinstimmt,  $i$  den Zinssatz und  $w$  den Wechselkurs als Preis der Auslandswährung gemessen in Mengeneinheiten der Inlandswährung. Die Güterpreise sind konstant und vereinfachend gleich 1 gesetzt.

Die partiellen Ableitungen der verwendeten Funktionen beinhalten, dass mit wachsendem Einkommen die Güternachfrage und die Importe zunehmen. Die Ausgaben sinken mit steigendem Zins und die Leistungsbilanz verbessert sich nach einer Abwertung der Inlandswährung.

(2.1) ist eine Gütermarktgleichgewichtsbedingung, (2.2) eine Definitionsgleichung für den Saldo der Zahlungsbilanz.  $Y$  und  $Z$  sind die endogenen Variablen,  $i$ ,  $G$  und  $w$  die Politikvariablen. Veränderungen von  $i$  und  $G$  symbolisieren die Geld- und Fiskalpolitik, die auf das Ausgabeniveau Einfluss nehmen. Veränderungen von  $w$  symbolisieren die Wechselkurspolitik, die die Ausgabenstruktur steuert.

In der Ausgangssituation liege Unterbeschäftigung bei ausgeglichener Zahlungsbilanz vor. Eine expansive Ausgabenveaupolitik erhöht das Einkommen  $Y$  und mit ihm den Import, so dass sich die Zahlungsbilanz verschlechtert. Es bedarf zusätzlich einer Abwertung der Inlandswährung, das heißt einer Erhöhung von  $w$ , um die Zahlungsbilanz wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Allerdings muss die Abwertung hinreichend groß ausfallen, um die anschließende einkommensinduzierte Importzunahme zusammen mit der primären Verschlechterung zu kompensieren.

Im Allgemeinen bedarf es zum simultanen Erreichen beider Gleichgewichte des simultanen Einsatzes zweier Instrumente. Meade schlägt die Ausgabenveaupolitik für das interne Gleichgewicht, die Wechselkurspolitik für das ex-